

Einblick in Pro-Specie-Rara-Garten

FISIBACH Im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums des Fisibacher Bärens haben die Gastronomen Pierre und Béatrice Arn zum Rundgang im Pro-Specie-Rara-Garten von Sven Hollenstein und Simone Herzog eingeladen. Ein halbes hundert Interessierte, vorwiegend aus dem Zürcher Unterland, folgte dieser Einladung.

Von Beruf ist Sven Hollenstein gelernter Zimmermann. Seine Wurzeln hat er in der Landwirtschaft, während die Mutter von Simone Herzog seit vielen Jahren in Hottwil einen Pro-Specie-Rara-Garten betreibt. Das Land für sein Gartenprojekt hat Sven Hollenstein von seinem Vater Thomas erhalten. In Zusammenarbeit mit Pierre Arn plante das Paar den Garten und legte ihn mit ihm auch an. Die Zahlen des Gartens sind: circa 1000 Quadratmeter Fläche, Tendenz steigend, angebaut werden rund 130 Pflanzsorten von Pro Specie Rara und 50 Obstbäume.

In Hollensteins Hobby-Garten werden vor allem alte und seltene Obst- und Gemüsesorten angebaut. Dazu zählen verschieden farbige Kartoffeln. Der Krautstiel hat sich zu einem beliebten Gemüse entwickelt. In der Gastronomie ist auch der Krautstiel in verschiedenen Farben beliebt.

Zwischen den Kulturen sind verschiedene Blumenstreifen zu finden. Sie locken die Bienen an, welche im Pro-Specie-Rara-Gar-

ten gern gesehen werden. Vom Weinbergpfirsich der Sorte Ottenbach gibts gleich mehrere Bäumchen. Früher waren diese oft in Weinbaugebieten anzutreffen. Dieses Steinobst gehört zu den Rosengewächsen. Gut gedeiht auch die Rote Gubler-Nuss. Sie war im Jahr 2012 die Schweizer Obstsorte des Jahres.

Zurzeit arbeiten sowohl Sven Hollenstein als auch Simone Herzog in ihren Berufen Vollzeit. Damit der Garten weiter wachsen und gedeihen kann, wird Sven Hollenstein sein Pensum im kommenden Jahr während den Monaten Mai bis Juli leicht reduzieren. Sukzessive möchte er den Garten vergrössern. Wie er das macht? «Ich spanne den Pflug an den Traktor, ziehe zwei bis drei Furchen und bearbeite den Umbruch», erklärt der junge Gärtner. Und Vater Thomas Hollenstein, der stolz ist auf seinen Sohn, überlässt ihm gerne das Land zum Bestellen.

Wasser aus dem Fisibach

Für die Bewässerung des Pro-Specie-Rara-Gartens kommt

Sven Hollenstein Wasser aus dem Fisibach. Dieser fliesst direkt entlang des Grundstücks. Eine entsprechende Bewilligung hat er beim Kanton Aargau beantragt und prompt auch erhalten. Während der Trockenheit dieses Sommers hat der Kanton die Bewilligung vorläufig sistiert.

Beim Betrieb seines Pro-Specie-Rara-Gartens hat Hollenstein festgestellt, dass nicht erwünschtes Gras nicht überall

ausgerissen werden sollte. Dieses deckt nämlich die Erdscholle ab und verhindert so das Austrocknen des Erdreichs. Auch eine wichtige Erfahrung, die er bezüglich Wasserhaushalt im Garten gemacht hat.

Nach der Gartenführung wurden die Interessierten zum Apéro eingeladen. Anschliessend folgte ein Festmahl, bestehend aus verschiedenen Gemüsen des Pro-Specie-Rara-Gartens. *red*



Der Rundgang im Garten von Simone Herzog (rechts) und Sven Hollenstein (2 von rechts) stiess auf grosses Interesse.